

Berufsverband der niedergelassenen Chirurgen Deutschland e.V. (Bundesverband der ANC)

Geschäftsstelle:

Wulfsdorfer Weg 7

22359 Hamburg

Tel. 040 / 60 32 91 10, Fax 040 / 60 32 91 18

E-Mail: info@bncev.de, Homepage: www.bncev.de



TO
R
S
C
N
B

2. Oktober 2006

Verantwortlich für den Gesamthalt des SPOT: Dr. Dieter Haack
Texte / Redaktion: Dr. Dieter Haack, Rosemarie Plassmann

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der aktuelle SPOT könnte auch mit der Überschrift „Bericht aus Berlin“ beginnen: Zahlreiche berufspolitische Aktivitäten haben einen wiederholten Besuch in Berlin erfordert.

Am 22.09. fand die angekündigte Demonstration auf dem Gendarmenmarkt statt. Enttäuschend war die niedrige Anzahl der Teilnehmer, wobei man sich die Frage stellen muss, ob dies Ausdruck der Frustration der Ärzteschaft mit der Politik oder das Desinteresse an der Politik und unserer Zukunft war. Montgomery hielt eine zündende Rede, beschwor die Einheit aller Ärzte und erhielt großen Beifall. Nach dem ersten Redeteil fand eine Demonstration durch Berlin statt, zum zweiten Teil der Redebeiträge sollten sich die Teilnehmer wieder auf dem Gendarmenmarkt einfinden. Zu diesen Beiträgen verließ allerdings schon eine große Anzahl von Kolleginnen und Kollegen die Demonstration, so dass sich schlussendlich nur noch wenige Demonstranten auf dem Gendarmenmarkt einfanden.

Für den 27.09. hatte die Bundesärztekammer die Fachgesellschaften, Akademien und die Berufsverbände eingeladen. Themen waren Weiterbildungsordnung, Zertifizierung und die aktuelle Gesundheitspolitik. Hauptgeschäftsführer Fuchs referierte über die wichtigsten Punkte des dritten Arbeitsentwurfes für die Gesundheitsreform. Fakt ist, dass mit jedem neuen Entwurf des BMGS die für uns geltenden politischen Vorgaben restriktiver werden. Wir sind auf dem direkten Weg in ein sozialistisches Gesundheitssystem. Das würde heißen, von unserer Freiberuflichkeit Abschied zu nehmen, eine dirigistische Staatsmedizin und das Aussterben der niedergelassenen Fachärzte erleben zu müssen, auf Grund des Entzugs unserer finanziellen Basis mit Verlagerung unserer Tätigkeit ins Krankenhaus. Die in dem Eckpunkten der Bundesregierung und in zahlreichen Gesprächen mit Politikern versprochene feste Vergütung mit Aufhebung der Budgetierung wird durch die aktuellen Entwürfe konterkariert. Wir sollen nach dem letzten Entwurf erst 2009 (!) eine feste ärztliche Vergütung erhalten, aber mit weiter bestehenden Begrenzungen des Geldes.

BNC-SPOT



Seite 2 zum SPOT vom 2. Oktober 2006

Hausärzte sollen Pauschalen erhalten, bei Fachärzten überwiegen die Einzelverträge, spezielle Leistungen sollen und können in Integrierten Verträgen abgerechnet werden, was den KVen das Geld entzieht. Den KVen werden auf diese Weise die finanziellen Mittel immer mehr entzogen, und sie werden weiter, wie politisch gewünscht, geschwächt. KVen dienen dann nur noch der Sicherstellung und der überbordenden Qualitätssicherung und -prüfung.

Erschwerend kommt noch hinzu, dass eine Reform der Privaten Krankenversicherungen (PKV) durchgeführt werden soll. Es soll ein Basistarif verbindlich eingeführt werden, zu dem die PKV alle Versicherten ohne Gesundheitsprüfung aufnehmen muss. Rücklagen können beim Wechsel der Versicherten, auch in den GKV-Bereich, mitgenommen werden. Für den Basistarif gilt der Einfachsatz der GOÄ. Sollte es zu keiner Einigung der Parteien kommen, wird vom Staat Ersatzvornahme durchgeführt – zu dem Satz und Punktwert der Ersatzkassen. Dies wird dazu führen, dass die Praxen und Krankenhäuser finanziell ihrer notwendigen Querfinanzierung beraubt werden. Man muss sich fragen, ob dies die Politiker bedacht haben.

Am 29.09. fand bei der KBV eine Vertreterversammlung statt. Köhler hielt eine starke Rede, die ich empfehle im Internet nachzulesen. Von der Vollversammlung wurde dem Vorstand der KBV empfohlen, eine Consult-Firma zu gründen, die den Ausstieg vorbereitet.

Wenn dieses Gesetz so kommt, wie es im derzeitigen Entwurf niedergeschrieben ist, werden auch wir über Alternativen nachdenken müssen. Das Ende der freien Ärzteschaft wäre damit eingeläutet. Die Regierung ist nicht bereit, mehr Geld ins System einfließen zu lassen.

Am 29.09. Nachmittags und am 30.09. fand dann ein Treffen der Potsdamer Runde, einem Zusammenschluss fachärztlicher Berufsverbände, statt. Dort wurde über die weitere Lobbyarbeit der „Organfachverbände“ diskutiert. Da die Einführung des Gesundheitsgesetzes auf den 01.04. 2007 verschoben wurde, werden wir uns im nächsten halben Jahr verstärkt auf der politischen Ebene einbringen. Lobbyarbeit kostet Geld und das war auch eines der wichtigen Themen dieser zwei Tage. Pressegespräche, Einladungen und Diskussionen mit wichtigen Politikern, Erstellung von Gutachten, Bezahlung von Lobbyisten und Kontaktpflege mit wichtigen Personen auf der politischen Bühne ist heute ein Muss für Berufsorganisationen. Die Organberufsverbände haben die Wichtigkeit dieses Vorgehens erkannt und sich deshalb in der „Potsdamer Runde“ zusammengeschlossen, denn man hat auch erkannt, dass ein einzelner Berufsverband auf der politischen Ebene bedeutungslos ist, selbst wenn er 15.000 Mitglieder zählt.

Die Bundesärztekammer hat für den 24.10. einen außerordentlichen Ärztetag in Berlin anberaumt und dazu auch die Vertreterversammlung der KBV eingeladen. Im Rahmen dieser Sitzung soll eine gemeinsame Resolution gegen die politische Ausrichtung des neuen Gesetzentwurfes eingebracht werden. Nachdem eine gewisse Ernüchterung bei den ehemals leicht euphorischen Hausärzten hinsichtlich einer festen Fallpauschale von 75 Euro eingetreten ist, hoffe ich, dass die Ärzteschaft wieder einmal geschlossen auftritt. Voraussichtlich werden zunächst keine Streikmaßnahmen mehr durchgeführt, da das Ergebnis vom 22.09. nicht überzeugend war. Die KBV will zukünftig auch eigene Aktionen starten, denn auch sie hat zwischenzeitlich erkannt, dass es nicht nur um ihr eigenes Überleben geht, sondern um alle Ärzte und hier besonders um die Fachärzte. Es bleibt noch viel zu tun, um den Weg in den staatlich verordneten Gesundheitssozialismus zu verhindern!

Ihr Dieter Haack